

Wie ein Kleinunternehmen die Branche dominiert

Die längste Fussgängerhängebrücke der Welt stammt aus dem Berner Oberland. Die Swissrope AG in Frutigen hat schon über 35 Hängebrücken konstruiert und zeigt, dass Innovation auch im peripheren Raum möglich ist. Mithilfe der lokalen Vernetzung und des Internets schaffen es die drei Geschäftsführer, sich weiterzuentwickeln und in ihrer Branche marktführend zu sein. Der Erwerb von Wissen spielt dabei eine zentrale Rolle.

Schenk Marina, marina.schenk@students.unibe.ch – Rickenbacher Didier Sacha, didier.rickenbacher@students.unibe.ch und Ramos Noah, noah.ramos@students.unibe.ch

Die Swissrope AG liegt in einer idyllischen Wohnsiedlung im ländlichen Frutigen. Beim Betreten des Büros fallen als Erstes die 3D-Drucker und die von der Decke hängenden Drohnen auf. Es wird sofort klar, dass an diesem Ort viel getüftelt wird. Zudem sticht eine Guinness World Record-Urkunde ins Auge, die das Unternehmen für die längste Fussgängerhängebrücke der Welt erhalten hat. Gegründet wurde das damalige Unternehmen Lauber Seilbahnen durch Grossvater Lauber. Dieses stellte Transportseilbahnen für die lokale Forstwirtschaft her. Heute führen Theo Lauber, sein Sohn Kevin und Etienne Supersaxo die daraus entstandene Swissrope AG. Den Grundstein für das heutige Unternehmen legte 2006 die Anfrage einer Frutiger Familie. Der Schulweg der Kinder sollte durch den Bau einer Hängebrücke verkürzt werden. Obwohl die Lauber Seilbahnen bis dahin noch nichts dergleichen konzipiert hatten, nahm sich der Tüftlergeist Theo Lauber dieser Aufgabe an. Der Durchbruch gelang dem Unternehmen durch die Entwicklung eines ausgeklügelten Schwingungsdämpfungssystems. Die Kombination dieses Systems mit einem minimalen Einsatz von Tragseilen und der kurzen Montagezeit ermöglichten es dem neu benannten Unternehmen Swissrope AG, sich als Marktführer in seiner Branche zu

etablieren. Doch wie gelingt es dem Unternehmen, im peripheren Raum innovativ zu sein? Und woher bezieht es das dafür benötigte Wissen?

Lokale Vernetzung

Damit die Swissrope AG konkurrenzfähig bleibt, muss das Unternehmen seine Produkte stetig weiterentwickeln. Dafür greift die Swissrope AG auf zwei verschiedene Formen von Wissen zurück. Eine davon ist das stille Wissen, welches weder in Büchern noch im Internet zu finden ist. Stilles Wissen fliesst durch die intensive Zusammenarbeit mit Partnerfirmen in Frutigen in das Unternehmen. Ein Seilbahntechnik Unternehmen und eine Firma, die auf Gebirgsbaustellen spezialisiert ist, spannen dabei mit der Swissrope AG zusammen. Der persönliche Kontakt und die langjährige Zusammenarbeit bilden die Grundlage für das gegenseitige Vertrauen. Geschäftsführer Kevin Lauber versichert: «Ohne dieses Vertrauen zwischen den Firmen in Frutigen wäre es nicht möglich, gemeinsam an Innovationen zu arbeiten. Der Schaden wäre immens, würde geistiges Eigentum der Swissrope AG an Drittfirmen gelangen.» Hiermit wird klar, dass Patente zwar gut sind, Schutz vor Wissensdiebstahl bieten jedoch nur langjährige Vertrauenspartner.

Das Internet als Wissensquelle

Nicht alles Wissen, welches in die Innovationen der Swissrope AG fliesst, stammt von den Partnern in Frutigen. Gerade im Bereich Elektronik, Informatik und Automatik bezieht die Swissrope AG viel Wissen aus dem Internet. Für dieses explizite Wissen bedarf es keinen persönlichen Austausch mit anderen Menschen. Es kann kostenlos und öffentlich zugänglich im Internet gelesen oder heruntergeladen werden. Oftmals sind es Open Source-Softwares und Formeln, beispielsweise zur Modellierung und Berechnung von Stahlkonstruktionen. Die Swissrope AG entwickelt diese weiter und passt sie ihren Bedürfnissen an. Meist stammen die öffentlich zugänglichen Softwares von Hochschulen, erklärt Kevin Lauber. Die Privatwirtschaft trägt hierzu kaum etwas bei. Zu hoch sind die Kosten für die Entwicklung, als dass die Software der Konkurrenz einfach offengelegt werden könnte.

Die Swissrope AG bezieht Wissen aus zwei unterschiedlichen Quellen, um im peripheren Raum innovativ zu sein. Zum einen schafft die räumliche Nähe zu den Partnerfirmen eine Vertrauensbasis, welche den Wissensaustausch ermöglicht. Zum anderen macht sich die Swissrope AG die öffentlich zugänglichen Softwares im Internet zunutze. Der periphere Standort Frutigen bietet somit

keinen Nachteil für den Zugang zu Wissen. Entscheidend ist, dass das Unternehmen über das Internet mit Wissen aus der ganzen Welt verbunden ist und sich die relevanten Partner für den Austausch in der Region befinden. Das Beispiel der Swissrope AG zeigt, dass die Zusammenarbeit zwischen lokalen Unternehmen die Wettbewerbsfähigkeit eines peripheren Standorts fördern kann. Eine branchenübergreifende Plattform für lokale Unternehmen mit verschiedenen Kompetenzen, könnte die Regionalentwicklung stärken. Sie würde den Unternehmen eine Chance bieten, Wissen auszutauschen und neue, lokale Partnerschaften einzugehen.

RÉSUMÉ

Une collaboration qui a donné naissance à une nouvelle entreprise

Swissrope AG est une entreprise connue pour avoir conçu le plus long pont suspendu pour piéton au monde. Créée à Frutigen, vers le milieu des années 2000, cette société résulte d'une collaboration entre un fabricant d'installations de remontées mécaniques et d'une entreprise de construction. Au départ, cette collaboration avait été initiée pour répondre à la demande d'une famille désirent aménager un pont, afin de raccourcir le chemin que leurs enfants devaient parcourir quotidiennement pour se rendre à l'école. Actuellement, Swissrope AG propose non seulement des ponts suspendus, mais aussi des installations de loisirs, du type tyroliennes, ainsi que des installations de transport par câble, pour des personnes ou du matériel. La naissance de cette société a été facilitée du fait que les personnes des deux entreprises impliquées avaient déjà travaillé ensemble. Un second facteur de succès est lié à l'exploitation d'informations librement disponibles sur Internet. Cela concerne notamment le recours à des logiciels libres (open source), permettant notamment de modéliser et d'effectuer des calculs nécessaires à la construction d'ouvrages métalliques. Cet exemple démontre que la collaboration et les échanges de compétences entre des



Etienne Supersaxo und Kevin Lauber auf der ersten Hängebrücke der Swissrope AG in Frutigen aus dem Jahre 2006.

entreprises d'une même région peuvent déboucher sur l'extension de leur domaine d'activité et sur la création de nouveaux produits.

RIASSUNTO

Una collaborazione che ha fatto nascere una nuova impresa

Swissrope AG è un'impresa conosciuta per aver installato il più lungo ponte sospeso per pedoni al mondo. Creato a Frutigen, verso la metà degli anni 2000, questa società è il risultato di una collaborazione tra un fabbricante di impianti di risalita e una impresa di costruzioni. All'inizio, questa collaborazione era iniziata per rispondere alla domanda di una famiglia che desiderava costruire un ponte, per accorciare il cammino che i loro bambini dovevano percorrere quotidianamente per andare a scuola. Attualmente, Swissrope AG propone non solo dei ponti sospesi, ma anche delle installazioni per il tempo libero, del tipo tirolese, oltre a

delle installazioni di trasporto via cavo, per delle persone o dei materiali. La nascita di questa società è stata facilitata dal fatto che le persone delle due imprese interessate avevano già lavorato assieme. Un secondo fattore di successo è legato allo sfruttamento delle informazioni liberamente disponibili in Internet. Ciò riguarda in particolare il ricorso a dei programmi liberi (open source), che permettono in particolare di modellizzare e di fare dei calcoli necessari alla costruzione di opere metalliche. Questo esempio dimostra che la collaborazione e gli scambi di competenze tra le imprese di una stessa regione possono portare all'ampliamento dei loro settori di attività e alla creazione di nuovi prodotti.